

# Globalisierter Kantönligeist: Das Heimspiel

 [saiten.ch/globalisierter-kantoenligeist-das-heimspiel](https://saiten.ch/globalisierter-kantoenligeist-das-heimspiel)

## Kultur

Peter Surber, 6. Dezember 2018

keine Kommentare

75 Kunstschaaffende, teils in Kooperationen, an vier Ausstellungsorten: Das bietet das Heimspiel 2018. Bei der alle drei Jahre stattfindenden jurierten Kunstaussstellung ist Glarus neu dabei, die Kantonszugehörigkeit spielt weiterhin die zentrale Rolle – ein alter Zopf?



Videostill des Künstlerkollektivs U5 - beim «Heimspiel» im St.Galler Kunstmuseum. (Bild: Kunstmuseum) Glarus spielt jetzt auch mit beim Heimspiel – allerdings haben es nur zwei Kunstschaaffende aus dem Glarnerland in die Schlussauswahl geschafft, Thomas Baumgartner und Katrin Hotz. Die weitaus überwiegende Zahl (30) kommt aus dem Kanton St.Gallen, mit Abstand folgen Vorarlberg (13), Ausserrhoden (11), der Thurgau (8), Liechtenstein (5) sowie Innerrhoden und Glarus mit je zwei Namen.

## **Wer darf, wer darf nicht?**

Stolz auf seine überproportional vielen erfolgreichen Kunstschaaffenden könnte dieses Jahr Appenzell Ausserrhoden sein. Das Heimspiel will zwar Kantonsgrenzen gerade überwinden – die «länderübergreifende Vernetzung» sei zentral für die Grossveranstaltung, schreiben die Kulturämter der Kantone und Länder als Veranstalter der Schau. Die Herkunft spielt dennoch unvermindert die entscheidende Rolle bei der Frage, wer überhaupt berechtigt ist, einzugeben. Wer dabei sein will, muss die richtigen zwei Buchstaben (AR, AI, SG, TG, GL oder AT oder FL) ausweisen können.

Wenn man die Namen durchgeht, stösst man hingegen fast überall auf andere Realitäten – «lebt und arbeitet in Berlin», «lebt und arbeitet in Düsseldorf» oder auch «arbeitet in Wien, Istanbul, Edinburgh und Dornbirn». Ob bei solchen globalisierten Biografien die Kantons- oder Landeszugehörigkeit nicht ein «alter Zopf» ist, könnte am Beispiel Heimspiel diskutiert werden. Oder umgekehrt: Ob ein Heimspiel seinen Namen verdient, wenn es nicht die Werkschau der hier Tätigen ist, sondern ein Panorama irgendwo arbeitender Kunstschaaffender, die biografisch zum Teil nur lose mit der Ostschweiz verbunden und in der Region in keiner Weise präsent sind. Das Heimspiel stösst Fenster auf – aber schlägt auch andere zu.

## **Dornbirn und Appenzell**

370 Eingaben hat die dreiköpfige Jury gesichtet, vor drei Jahren waren es noch rund 450. 2012 hatten es 54 Kunstschaaffende in die «Schau der Glücklichen» geschafft, 2015 waren es 76, weil erstmals neben St.Gallen auch Vaduz als Ausstellungsort mitmachte. 2018 sind es wieder fast gleich viele, und neben Kunstmuseum und Kunsthalle St.Gallen sind diesmal statt dem Liechtenstein der Kunstraum Dornbirn und das Kunstmuseum Appenzell als Ausstellungsorte mit dabei. Der Thurgau fehlt bisher als Ausstellungs-Standort.

Heimspiel, 16. Dezember 2018 bis 10. Februar 2019.

Vernissagen: 13.12. 20 Uhr Kunstraum Dornbirn; 14.12. 16 Uhr Nextex St.Gallen, 18 Uhr Kunsthalle St.Gallen, 20 Uhr Kunstmuseum St.Gallen; 15.12. 17 Uhr Kunstmuseum Appenzell

[heimspiel.tv](http://heimspiel.tv)

Die Fachjury für das Heimspiel 2018 bildeten Ines Goldbach (Direktorin Kunsthhaus Baselland), Fanni Fetzter (Direktorin Kunstmuseum Luzern) und Benno Schubiger (Kunsthistoriker und Museologe). Eingereicht und ausgewählt worden seien Werke aus allen künstlerischen Gattungen, sowohl den «klassischen» als auch den neuen Medien, heisst es auf der Heimspiel-Website: traditionelle «Tafelbilder» neben Video, klassische Skulptur neben konzeptuellem Objekt, Zeichnung neben Fotografie, das Einzelwerk neben komplexen Installationen.

### **Die Neuen, die Abwesenden**

Die Jüngste im Finale ist die Foto- und Videokünstlerin Thi My Lien Nguyen aus dem Thurgau mit Jahrgang 1995, danach die St.Galler Tänzerin Juliette Uzor, Performer Wassili Widmer (AR), die Malerin und Objektkünstlerin Almira Medaric (TG) und der mit multimedialen Aktionen und Installationen hervorgetretene St.Galler De la Fuente Oscar de Franco, alle mit Jahrgang 1992.

Auffällig: Die jüngste Generation ist sehr international, mit diversen biografischen «Migrationshintergründen».

Die Ältesten im Jahr 2018 sind Hans Schweizer (1942, AR) und Ilona Ruegg (1949, SG). Ein halbes Dutzend Kunstschaaffende kann man zu den Konstanten des Ostschweizer Kunstbetriebs trotz wechselnden Jurys zählen. Sie nämlich waren in den letzten vier Heimspielen 2009, 2012, 2015 und jetzt 2018 immer mit dabei: Zora Berweger (AR), Peter Kamm (SG), Lutz & Guggisberg (SG), Ilona Ruegg (SG), Francisco Sierra (AR) und Christian Vetter (SG).

Auch Absenzen gibt es – gewichtige, in vorangegangenen Heimspielen präsehte Kunstschaaffende wie Norbert Möslang, Alex Hanimann, Bernhard Tagwerker oder Josef Felix Müller, Künstlerinnen wie Judit Villiger, Aleksandra Signer, Marianne Rinderknecht, Rachel Lumsden etc. fehlen. Allerdings ist noch nicht bekannt, ob sie sich überhaupt beworben hatten.

### **Performances und Party**

Von den eingereichten und für die Ausstellung für würdig befundenen Werken weiss man naturgemäss erst wenig. So ist vom Thurgauer Christoph Rütimann bekannt, dass seine Arbeit nicht an einem einzigen Ort gezeigt wird, sondern aus «7 Kulturkeulen für 7 Regionen» besteht, die jeweils an den Vernissagen den Kulturämtern übergeben werden. Oder: Die St.Gallerin Anita Zimmermann hat einen Chor ins Leben gerufen und mit ihm eine Performance eingespielt.

Performances werden auch an den Eröffnungen und im Verlauf der Ausstellungen zu sehen sein – und mit ihnen eine neue, offensichtlich spartensprengend arbeitende Kunstgeneration: In der Kunsthalle treten die Liechtensteiner Marc Norbert Hörler (AI) und Simon Kindle (FL) auf, in Appenzell Martina Morger (FL) und Wassili Widmer (AR), im Kunstmuseum St.Gallen Domingo Chaves (SG).

Die Dokumentationen sämtlicher, auch der nicht berücksichtigten Kunstschaftenden sind wiederum im Projektraum Nextex im Kulturkonsulat St.Gallen zu sehen. Die Präsentation gestaltet das Gaffa-Kollektiv. Es sorgt auch für die Heimspiel-Party nach der St.Galler Vernissage vom 14. Dezember.

## Mehr zum Thema

---

- Die Schau der 76 Glücklichen

Die jüngsten sind Jahrgang 1989, der älteste ist 92: Das Heimspiel 2015, die alle drei Jahre stattfindende regionale Kunstschau, ist juriert, die Namen sind online. Erstmals ist Vaduz als Ausstellungsort neben St.Gallen mit dabei.

- Wühlen im Kunst-Bodensatz

Die (Ost-)Schweiz ist voll von Kunstschaftenden, die im Stillen wilde Werke erschaffen. So scheint es jedenfalls, wenn man sich im Kunstraum Nextext durch all die Dossiers wühlt, die für das «Heimspiel 2015» eingereicht wurden.

- Riklins «Heimspiel»

Noch bevor das jurierte «Heimspiel», die nur alle drei Jahre stattfindende Werkschau des Ostschweizer Kunstschaftens losgeht, plakatieren die Brüder Riklin in St.Gallen im Weltformat ihr eigenes «Heimspiel». Eine Protestaktion? «This work is nothing more than art» steht in Riesenlettern auf dem Plakat. Frank und Patrick Riklin mögen es englisch, und sie mögen Plakate – beides [...]

- Kunst-Spiel in der Ruine

Das verfallende Hotel Ekkehard im St.Galler Singenberg taucht bis Ende Dezember aus dem Tiefschlaf auf: Es beherbergt die Gegenausstellung zum Heimspiel, das Spiel. Mehr als dreissig Kunstschaftende machen mit. Die Räume wären auch ohne Kunst ein Gesamtkunstwerk. Die Decke aufgerissen, Durchbrüche, Kabel, Röhren, Müll. Nah am Eingang der temporären Ausstellung wächst aus dem Boden ein [...]

- Es ist juriert

Jetzt sind die Namen draussen: die Auserkorenen für das diesjährige «Heimspiel». St.Gallen, Thurgau, beide Appenzell, Vorarlberg und Liechtenstein spannen dafür alle drei Jahre zusammen. 53 Kunstschaftende oder Teams haben es geschafft, aus über 400 Eingaben. Eine bunte Mischung, sagt die Jury. Viele kennt man, viele Arrivierte sind dabei, was für die Qualität ihres Schaffens spricht. [...]

- Das Kunstmuseum und «seine» Künstler

Tut das St.Galler Kunstmuseum genug für die «einheimischen», in der Region tätigen Künstlerinnen und Künstler? Und wie ist das Verhältnis zwischen Museum und Off-Szene? Fragen an die Fachleute – und Erinnerungen an eine «Vision».